

tipic Surselva

typisch Surselva

Eine neue Dauerausstellung für das Museum Regional Surselva

Projektbeschreibung





Das Museum Regional Surselva heute ...



... und morgen

Impressum

Redaktion: imRaum Furter Handschin Rorato, Baden, Ursina Jecklin Candrian

Visualisierungen: Joe Rohrer, Luzern

Fotos (wo nicht anders vermerkt): Museum Regional Surselva

Gestaltung und Satz: imRaum Furter Handschin Rorato, Baden

Schriftart: Neue Helvetica, Minion Pro

Auflage: 100 Exemplare

Gedruckt in der Schweiz auf Recycling-Papier

Die vorliegende Arbeit wurde ermöglicht durch

 Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
 Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
 Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura

 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

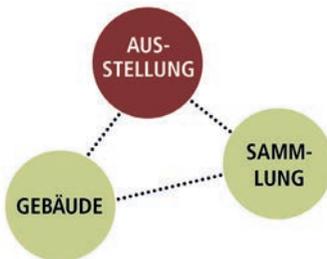
 Eidgenössisches Departement des Innern EDI
 Bundesamt für Kultur BAK

Das Vorhaben in Kürze

Das Museum Regional Surselva (MRS) plant eine integrale Neugestaltung seiner in die Jahre gekommenen Dauerausstellung. «tipic Surselva» heisst das Projekt und der Name ist Programm: Künftig will das MRS noch stärker auf die Surselva fokussieren und die Menschen – Einheimische ebenso wie Tourismusköste – zusammenbringen. Die vorliegende Broschüre fasst dieses zwischen 2021 und 2023 konzipierte Unterfangen zusammen. Das Museum ist dabei auf finanzielle und ideelle Unterstützung angewiesen.

Eine neue Ausstellung als dritter und letzter Baustein

In den vergangenen rund 15 Jahren investierte das MRS viel in die Digitalisierung und Vervollständigung des Sammlungsinventars. Hierzu wurde eigens ein Depot (Kulturspeicher) gebaut. Ebenso wurde das Museumsgebäude, die historische Casa Carniec, renoviert und modernisiert. Ein Lift erschliesst heute alle Geschosse des über 900m² Nutzflächen umfassenden Baudenkmals. Als dritter und letzter Baustein soll nun die Dauerausstellung grundlegend modernisiert und inhaltlich überarbeitet werden. Zur Erlangung eines fundierten Ausführungskonzepts wurde in einem ersten Schritt ein Leitfaden für das künftige Museum erarbeitet. Dieser entstand in engem Austausch mit dem Stiftungsrat und umfasst neben einer SWOT-Analyse eine Strategie (Vision, Mission, Ziele und konkrete Massnahmen) sowie eine erste Setzung zu den Themen, zum Narrativ und zur Raumnutzung.



Nach der Gebäuderenovation und dem Abschluss der Sammlungs-Inventarisierung steht als letzte grosse Massnahme die Erneuerung der Ausstellung und des Auftritts nach aussen an.

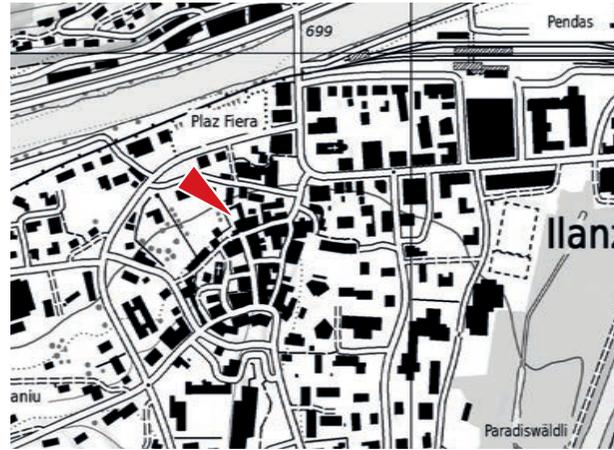
Leitgedanken der künftigen Ausstellung

Die Rahmenbedingungen aus dem strategischen Leitfaden lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Das MRS bekennt sich zur Casa Carniec und zu einem Museum nach ICOM mit Sammlung, Dauer- und Wechselausstellungen sowie einem Vermittlungsprogramm.
- Die neue Dauerausstellung folgt einem übergeordneten Narrativ und genügt hohen Ansprüchen an Szenografie und Vermittlung.
- Die neue Dauerausstellung wird thematisch und zeitlich erweitert und fokussiert gleichzeitig stärker auf Spezifika der Surselva.
- Die neue Dauerausstellung fokussiert auf relevante Inhalte mit Alleinstellungscharakter in der Bündner Museumslandschaft.
- Das Haus und die neue Ausstellung sind baulich und inhaltlich möglichst inklusiv und barrierefrei.
- Die neue Dauerausstellung ist mit allen Sinnen erfahrbar. Sie enthält insbesondere verstärkt handlungsaktive Elemente.
- Medientechnik wird nie als Selbstzweck und nur behutsam dort eingesetzt, wo sie einen klaren Mehrwert bringt.
- Digitalisierte Inhalte werden so aufbereitet, dass sie auch im Internet veröffentlicht werden können.
- Eine «Familienspur» als dauerhaftes Vermittlungsangebot führt durch alle Räume und Themen der Dauerausstellung.
- Sammlungsobjekte bilden den Kern der Dauerausstellung. Ausgewählte Objekte aus der Gebrauchssammlung dürfen berührt werden.
- Die Zweisprachigkeit als zentrales Identitäts- und Wesensmerkmal der Surselva bildet sich in der neuen Ausstellung ab. Alle Inhalte werden konsequent in Rätoromanisch und Deutsch vermittelt. Die wichtigsten Inhalte sollen zudem ins Englische übersetzt werden.

Zielpublikum

Das MRS will ein Begegnungsort für alle Bevölkerungsgruppen sein. Als Zielpublikum sind Einheimische ebenso angesprochen wie Tourismusköste. Familien ebenso wie Schulen und klassische Kulturinteressierte. Um diesem hohen Anspruch zu genügen, finden sich in der künftigen Ausstellung spezifische Elemente für die verschiedenen Publika.



Zu den Fotos (im Uhrzeigersinn):

- Karte mit Standort
- Empfangsbereich des Museums
- Veranstaltung im Garten
- Gartenansicht des Museums
- Gassenansicht der Eingangsfassade
- Kulturspeicher
- Totale des Gebäudekomplexes

Die Institution

Das Museum Regional Surselva (MRS) in Ilanz ist die wichtigste kulturgeschichtliche Sammlungs- und Vermittlungsinstitution im Bündner Oberland. Gegründet als Stiftung im Jahr 1979, zog das Museum in die eigens dafür erworbene Casa Carniec, dem einstigen Sitz der mächtigen Patriazierfamilie Schmid von Grüneck in der Ilanzer Altstadt. Prägende Figur hinter dem Unterfangen war der aus Ilanz stammende Volkskundler Alfons Maissen (1905–2003). Sein Hauptaugenmerk lag im Aufbau einer ethnografischen Sammlung und der Tradierung des Wissens über die vorindustriellen Kulturtechniken im bündnerischen Alpenraum.

Das MRS wird von der Gemeinde Ilanz/Glion, dem Kanton Graubünden, der Region Surselva sowie von zahlreichen privaten Gönnerinnen und Gönnern getragen.

Haus und Sammlung

Das MRS vermittelt den Besucherinnen und Besuchern in der gegenwärtigen Dauerausstellung, wie die drei Pfeiler der früheren Wirtschaftsweise in der Surselva – Handwerk, Landwirtschaft und Hauswirtschaft – zusammen funktioniert hatten und den Menschen eine Existenz ermöglichten. Grundlage dafür ist eine hervorragend dokumentierte Sammlung mit rund 11 000 Objekten, die im eigenen Kulturspeicher eingelagert ist.

Regelmässig finden wechselnde Sonderausstellungen zu aktuellen, surselvaspezifischen Themen statt. Begleitet werden die Ausstellungen von einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm. 2023 haben in und um das Museum 91 Anlässe stattgefunden von Kinderwerkstätten über Führungen, Lesungen, Vorträge mit Podien bis zu Theater Vorstellungen und Konzerten. Besucht wurde das Haus 2023 von rund 4000 Besucherinnen und Besuchern.

Ein Lernort und ein offenes Haus

Kinder sind im MRS besonders willkommen. Sie können mit der digitalen Schatzsuche «Actionbound» das Museum erkunden. Für Schulklassen stehen zehn Erlebniswerkstätten zu alten Handwerkstechniken und zur Berglandwirtschaft zur Auswahl. Auch das Thema «Schwabenkinder» wird vermittelt.

Seit einigen Jahren werden die historischen Museumsräume und der schöne Garten für Feierlichkeiten (Hochzeiten, Firmenanlässe, Geburts-

tagsfeiern) vermietet – mit Apéro und Kulturimpuls, je nach Wunsch der Gäste. Zudem führt das MRS die Bar «BARgia», welche sich in den letzten Jahren zum lebendigen Treffpunkt in der Ilanzer Altstadt entwickelt hat.

Kooperationen

Das MRS arbeitet mit Akteuren aus Kultur, Bildung, Forschung, Tourismus und Gewerbe zusammen. Die Partizipation unterschiedlicher Bevölkerungskreise wird aktiv gelebt. So führt das MRS zurzeit in Kooperation mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) das Citizen Science Projekt «Medizin im Dorf» durch. Zwei weitere Formate sind die regelmässigen Workshops im MRS mit an Demenz erkrankten Menschen in Zusammenarbeit mit den Psychiatrischen Diensten Graubünden und mit Migrantinnen im Rahmen der «FemmesTische/MännerTische» organisiert durch das Amt für Migration Graubünden.

Das MRS ist auch ausserhalb für die Kulturvermittlung zuständig. So zeichnet sich das MRS für die Gründung, den Aufbau und den Betrieb der kulturtouristischen Führungen mira!cultura in der Surselva verantwortlich.

Museumsteam

Das Team besteht aus zwei festangestellten Personen in Teilpensen sowie rund zehn Personen und jeweils einem Zivildienstleistenden, die sich im Stundenlohn um Vermittlung, Unterhalt, Aufsicht und Betrieb kümmern.

Leitung: Dr. Ursina Jecklin Candrian

Administration: Paula Bundi

Stiftungsrat und Gönnerverein

Der breit aufgestellte Stiftungsrat leitet die Geschicke des Museums auf strategischer Ebene. Je nach Projekt werden Kommissionen gebildet, die intensiver zusammenarbeiten. Die aktuelle Zusammensetzung:

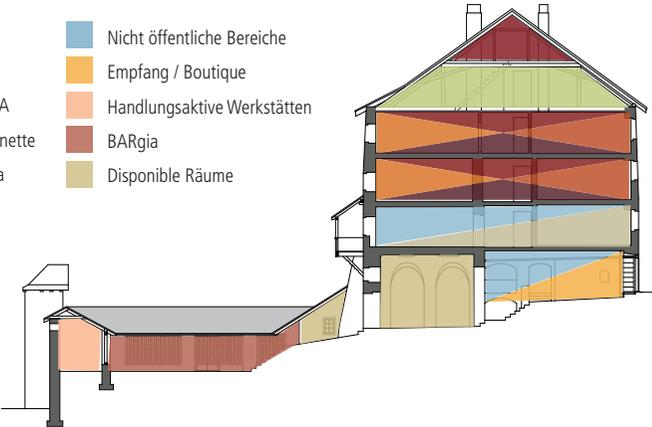
Reto Nussbaumer (Präsident), Rino Caduff, Caroline Gasser Curschellas, Stefan Kaufmann, Philippe Maurer, Bettina Riedrich, Valentin Schmid.

Seit 1987 unterstützt der Gönnerverein mit seinen 300 Mitgliedern das Museum finanziell und ideell. Aktuell stehen dem Verein vor:

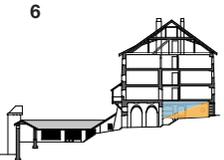
Jasmin Venzin (Präsidentin), Sonja Halser, Katja Hürlimann, Hubert Gross.

Übersicht der künftigen Gebäudenutzung

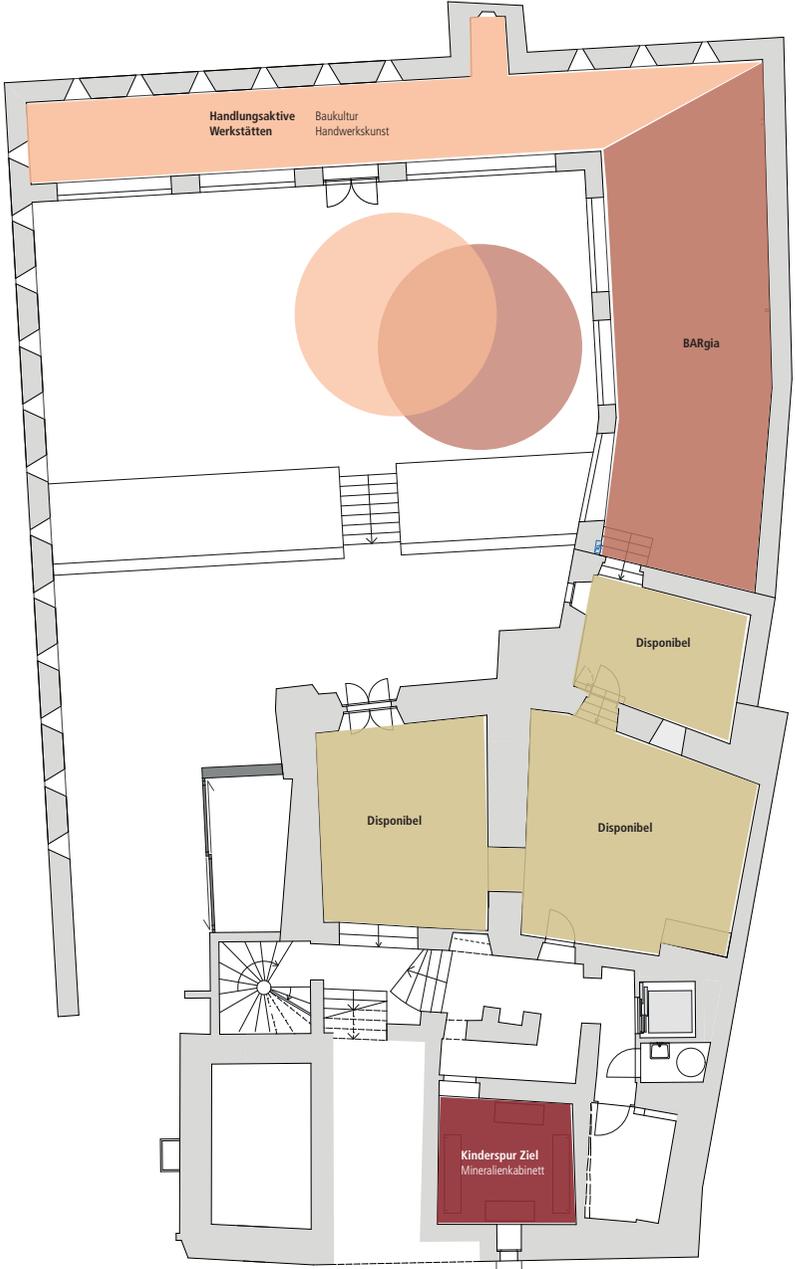
- Kinderspur
- Prolog
- Surselva DNA
- Themenkabinette
- Saisonthema
- Nicht öffentliche Bereiche
- Empfang / Boutique
- Handlungsaktive Werkstätten
- BARGia
- Disponible Räume



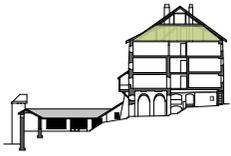
Farbcode Nutzungen und Schnitt durch das Museum



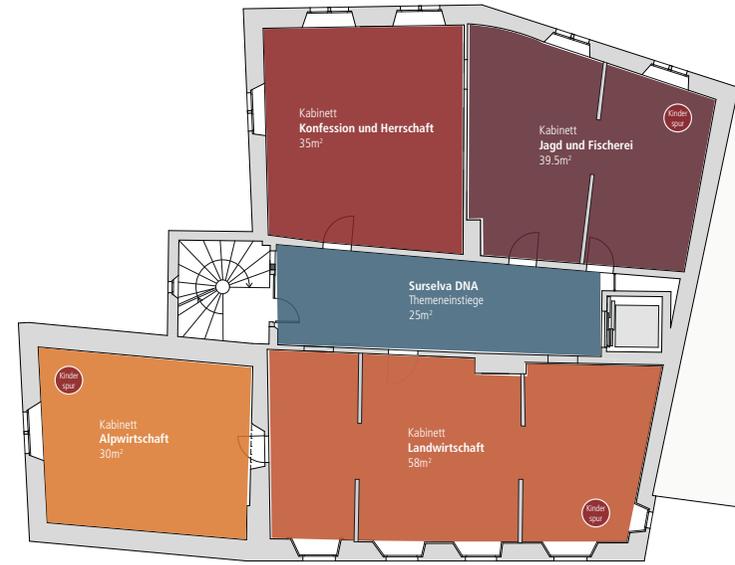
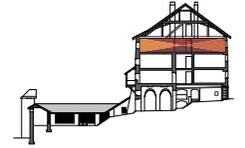
Grundriss Erdgeschoss



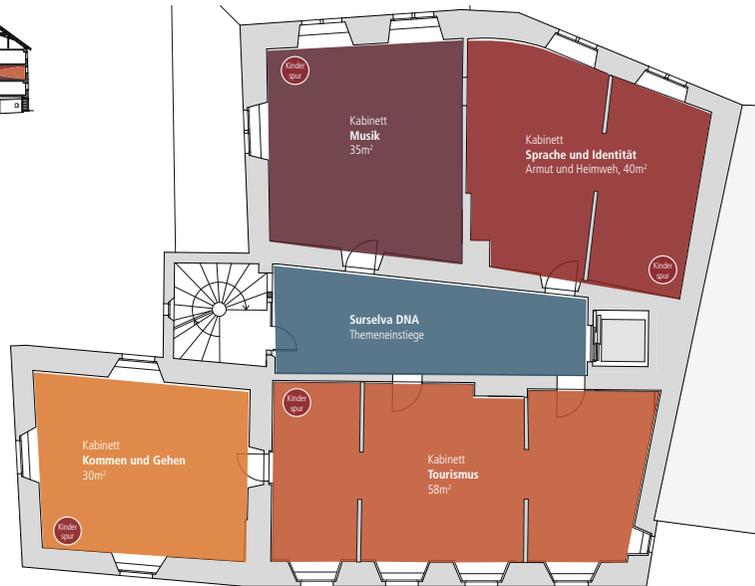
Grundriss Garten- und Untergeschosse



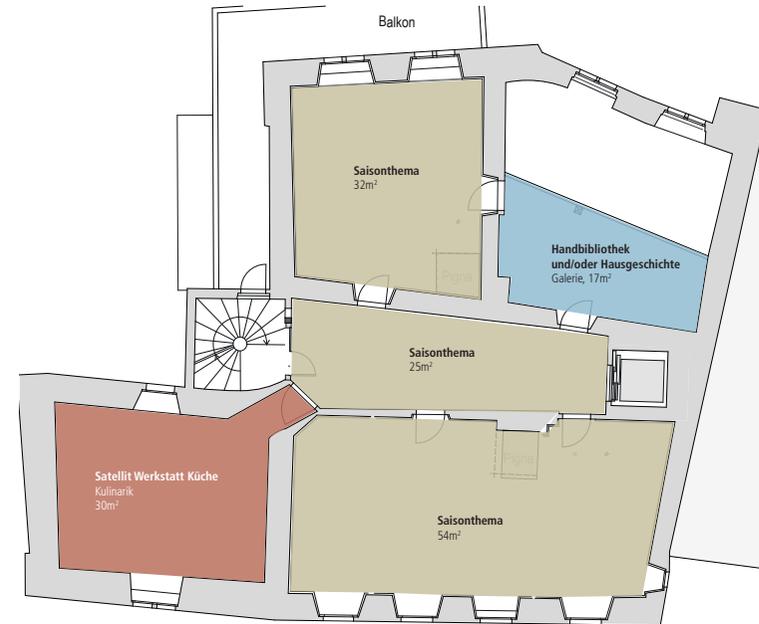
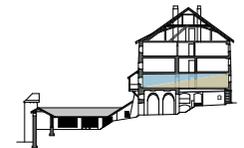
Grundriss Dachgeschoss



Grundriss 3. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Visualisierung des künftigen Prologs im Dachgeschoss

Das Erlebnis der künftigen Ausstellung

Ein detaillierter Beschrieb der künftigen Dauerausstellung findet sich im Ausführungskonzept, zugänglich über www.museumregional.ch.

Prolog

Über das Treppenhaus oder den Lift erreichen die Besucherinnen und Besucher das Dachgeschoss. Das Licht ist gedämpft und auf zwei zentrale Elemente gerichtet: Auf das grosse topografische Relief der Surselva und auf einen den ganzen Estrichraum umlaufenden Sockel, auf dem sich zahlreiche Sammlungsgegenstände befinden. Über einen grossen Knopf kann eine rund 10-minütige Show gestartet werden.

Als Raumton ist nun eine tiefe, eindringliche Stimme zu vernehmen. Es ist Pater Rhenus, der Rhein höchstpersönlich, der sich vorstellt und von seiner Entstehung am Tomasee berichtet. Er nimmt die Gäste mit auf die Reise entlang des Vorderrheins durch die Surselva, von der Quelle bis zur Rheinschlucht. Seine Erzählung wird auf der Bildebene durch imposante Drohnenaufnahmen der Natur- und Kulturlandschaft sowie historisches Bild- und Filmmaterial auf zwei grossen Leinwänden im Hintergrund untermalt, während gleichzeitig eine Projektion auf das Relief eine geografische Verortung anbietet. Über eine Lichtsteuerung werden Objekte auf dem umlaufenden Sockel in diese «Preshow» integriert, stehen sie doch in einem inhaltlichen Bezug zum Narrativ. So erhalten die Besucherinnen und Besucher einen audiovisuellen ersten Einblick in die Geschichte und in das Wesen der Surselva und ihrer Menschen. Der Prolog versteht sich als Zusammenfassung der Dauerausstellung.

Objektscanner

Nach dem Prolog wechselt die Lichtstimmung wieder in die Ausgangssituation. Die Besucherinnen und Besucher können sich nun nach Belieben entlang des Objektbandes vertieft mit dem Erzählten auseinandersetzen. Einzelne Objekte sind klar gekennzeichnet. Diese Objekte dürfen in die Hand genommen und auf einen Objektscanner gelegt werden. Ein kleiner Bildschirm ist in die Oberfläche des Scanners eingelassen. Hier werden die gescannten Objekte in Bild und Ton erklärt.



Moodbild: Objektscanner im Alpinen Museum Bern. Quelle: Groenlandbasel.

Auftakt «tipic Surselva»

Nach dem Prolog beginnt die eigentliche Dauerausstellung im dritten Obergeschoss. Im grosszügigen Gang finden sich neben den Türen zu den Themenräumen kleine Auftaktzenerien. Kurze Einführungsfilme helfen, eine Auswahl zu treffen: Auf welches Thema will ich mich vertiefter einlassen? In ihrer Gesamtheit wollen die Einführungsfilme den Charakter der Surselva als Natur- und Kulturraum umschreiben. Daher rührt der Titel der Dauerausstellung: «tipic Surselva».

Kabinett «Autorität»: Glaube und Macht

Das Kabinett widmet sich der Geschichte von Politik und Religion als strukturelle Wesensmerkmale des Bündner Oberlands. Dabei liegen die Vermittlungsschwerpunkte beim Kloster Disentis, beim Grauen Bund und bei der Reformation. Ereignisse und Institutionen also, deren Einfluss weit über die Surselva hinausging. Das inhaltlich nicht einfach zu fassende Thema wird szenografisch und erzählerisch niederschwellig als Dialoge zwischen historischen Personen und den Besucherinnen und Besuchern vermittelt. Den Wänden entlang befinden sich – mal sitzend, mal stehend – vier lebensgrosse Figurengruppen. Es handelt sich um Persönlichkeiten, die seit dem 8. Jahrhundert prägend in der Surselva wirkten. Aber nicht



Autorität
Glaube und Macht

Catscha e Pesca

Agricoltura

Surselva
DNA

Visualisierung des Gangs mit Auftaktzenerien zu den Themenkabinetten

nur: Auch Menschen aus der einfachen Bevölkerung finden sich im Raum. Die Figuren sind umgeben von verschiedenen Objekten und Sammlungsgegenständen. Sie erzählen dialogisch ihre persönliche Geschichte. Das Publikum begegnet folgenden Personen:

- Placidus und Sigisbert: Das Werden des Klosters Disentis
- Johannes von Ilanz mit einer Frau aus der Bevölkerung: Der Graue Bund
- Johannes Comander und die Besucherinnen: Die Reformation
- Emmy Cathomas-Meyer (oder Babette Gasteyer) und Caspar Decurtins: Am Übergang in die Moderne

Kabinett «Catscha e pesca»: Jagd und Fischerei

Das Kabinett widmet sich der Jagd und der Fischerei als Kulturtechniken von der Frühgeschichte bis heute. Im Zentrum steht dabei die Frage, warum die Jagd im heutigen Graubünden einen so grossen gesellschaftlichen Stellenwert geniesst. Thematisiert werden darüber hinaus aktuelle Fragen wie z.B. der Umgang mit der Wolfspopulation.

Das Kabinett besteht aus zwei Räumen. Die Vermittlung der Geschichte der Jagd geschieht in Bild, Ton und Text als attraktive und vielseitige Wandgestaltung. Dabei sind eigens hergestellte Szenenbilder und Infografiken als zentrale Elemente vorgesehen. Die Gliederung erfolgt in drei grosse Zeitabschnitte:

- Jagd und Fischerei als «herrenlose Sache» von der Urgeschichte bis ins Mittelalter
- Vom Standesprivileg zur freien Bündner Volksjagd in der frühen Neuzeit
- Jagd und Fischerei als Freizeitvergnügen seit dem 20. Jahrhundert

Abends in der Jagdhütte

Der zweite Raum des Kabinetts ist als immersives Erlebnis inszeniert. Das heisst, die Besuchenden tauchen ein in eine Abendstimmung in einer Jagdhütte. An den Wänden finden sich Trophäen, Medaillen, eingerahmte Patente, eine Statuette des heiligen Hubertus, zahlreiche Fotografien und Kleiderhaken mit modernen Jagdkleidern. In der Mitte steht ein Tisch mit vier Stühlen, darauf ein Abendbrot-Stillleben aus Getränken, Geschirr, Kerze, vielleicht ein Aschenbecher, Tabakpfeifen. Die Besucherinnen und

Besucher können einem Gespräch unter vier Jägerinnen und Jägern zuhören. Das Gespräch dreht sich um verschiedene aktuelle Fragen, die auf den Tisch projiziert werden.

Die Mitmachstation «Hubertus empfiehlt» lädt zum Abschluss ein, sich selber zu aktuellen Fragen rund um die Jagd zu äussern.

Kabinett «Agricoltura»: Die Landwirtschaft

Das Kabinett zur Land- und Alpwirtschaft besteht aus vier unterschiedlichen Räumen und thematisiert die für den ganzen Alpenraum spezifische Dreistufenwirtschaft aus Tal-, Maiensäss- und Alpwirtschaft. Die ersten beiden Räume sind der Haus- und Talwirtschaft gewidmet, während sich die beiden folgenden Räume mit dem Maiensäss und der Alp beschäftigen.

Wirtschaften im Tal

Das Gesamtbild der ersten beiden Räume wird durch grossformatige Fotografien mit Landschafts- sowie Landwirtschaftssujets geprägt, die vollflächig hinterleuchtet sind. Thematisch fokussieren die zwei Räume auf die Hauswirtschaft und die Landwirtschaft im Tal. Auf Sockeln vor den Raumbildern finden sich typische Gerätschaften. Auf Tablets, die in die Sockel eingelassen sind, wird das Funktionieren der Geräte bzw. die damit verbundenen Arbeiten in ästhetischen Bewegtbildern erläutert. Darüber hinaus wird auf die aktuellen Herausforderungen der Talwirtschaft eingegangen.

Alpwirtschaft

Der kleine Zwischenraum vor der Alphütte wird abgedunkelt und atmosphärisch bespielt. Eine Klang- und Bildinstallation setzt sich mit dem Mythos Alp auseinander. An der einen Wand werden Kleinobjekte und historische Fotografien präsentiert, die den früheren Alltag auf den Maiensässen und auf den Alpen zeigen. Die gegenüberliegende Wandpartie zeigt eine Umrisskarte der Surselva, worauf alle rund 40 heute noch aktiven Alpbetriebe eingezeichnet und mit einer Fotografie dargestellt sind. Auf einem Screen daneben äussern sich Älplerinnen und Älpler über ihren heutigen, nach wie vor sehr harten und langen Arbeitsalltag während des Sommers.



Visualisierung des bestehenden Raums zur Alpwirtschaft mit immersiven Elementen

Der vierte Raum besteht bereits heute aus dem wiederaufgebauten Interieur der alten Hütte Alp Naustgel in der Val Sumvitg. Dieser bleibt bestehen. Er wird jedoch zu einem immersiven Raumerlebnis weiterentwickelt sowie erzählerisch und inhaltlich gestärkt:

- Eine Bild- und Klangkulisse untermalt die Szenerie
- Eine Projektion zeigt historische Filmbilder von der Arbeit auf der Alp
- Eine Hörstation lässt in die zahlreichen Sagen rund um die Alpen aus der Region eintauchen
- Über eine Videostation berichten Zeitzeugen von ihren Erlebnissen als Kinder und junge Erwachsene während des Alpsommers

Kabinett «Lungatg»: Sprache

Das Kabinett widmet sich den Sprachen, die in der Surselva und in ganz Graubünden gesprochen werden. Das Schwergewicht liegt dabei auf dem Rätoromanischen und seinen Idiomen. Aber nicht nur: Es geht explizit auch darum, die Koexistenz von Deutsch und Romanisch als offizielle Sprachen zu ergünden. Mit diesem Angebot kann das MRS ein Alleinstellungsmerkmal von immenser gesellschaftlicher Bedeutung für sich in Anspruch nehmen.

«Il lungatg ei patria»: Sprache ist Heimat

Betreten die Besucherinnen und Besucher das Kabinett, stehen sie vor einer grossen Sprachenkarte Graubündens. Darauf werden grafisch anschaulich aufbereitet Fakten vermittelt. Bestandteil der Sprachenkarte sind auch Hörproben der verschiedenen Idiome.

Den Wänden entlang wird in chronologischer Abfolge auf Meilensteine eingegangen, welche für die Entwicklung der Sprachen von Bedeutung waren und sind. Die Meilensteine werden in Kurztexten erläutert und durch Objekte und/oder audiovisuelle Quellen veranschaulicht.

Im zweiten Raum des Kabinetts befindet sich die Inszenierung eines Tischgesprächs als audiovisuelle Installation unter vier Persönlichkeiten, die sich über die Bedeutung der rätoromanischen Sprache im Allgemeinen und für ihre persönliche Identität im Besonderen austauschen. Eine Mitmachstation mit einem einfachen, digitalen Fragebogen bietet den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit zur Teilhabe.

Kabinett «Turissem»: Der Tourismus

Das Kabinett verhandelt das Aufkommen und Weiterentwickeln des vergleichsweise sanften Tourismus in der Surselva. Betreten die Besucherinnen und Besucher den Raum, stehen sie vor einer kleinen Hotelrezeption. Sie wähen sich in einem Gasthaus der Gründerzeit. Hinter der Theke finden sich sechs Türen mit Zimmernummern. Zu der kleinen Empfangsszenerie gehört ein Schlüsselbrett. Zwei der sechs identischen Türen führen zu den real existierenden Nebenräumen. Vier sind vorgesetzte Blindtüren. Hinter den Blindtüren öffnet sich jeweils ein kleines, thematisches Diorama. Hinter den realen Türen wird in den Nebenräumen ein grösseres Unterthema verhandelt, nämlich:

- Belle Epoque (Sommertourismus): Bau und Sommerbetrieb der grossen Hotels um die Jahrhundertwende in Flims (Waldhaus, Schweizerhof) oder Disentis (Disentiserhof)
- Aufschwung (Wintertourismus): Aufkommen und Ausbau des Wintertourismus in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg

Die möglichen vier kleinen Unterthemen:

- Pionier: Placidus a Spescha: Mönch, Priester und Alpinist
- Heilung: Luft- und Badekuren in Disentis, Vals und Flims
- Verlassen: Geschichte des Tenigerbads
- Ikone: Entstehung der Felsentherme Vals



Moodbild: Inszenierte Hotelrezeption
Historisches Museum Baden. Foto: imRaum



Visualisierung des Themenkabinetts Musik und Gesang

Kabinett «Immigrar ed emigrar»: Kommen und Gehen

Das Kabinett widmet sich den Wanderungsbewegungen in die und aus der Surselva. Einerseits werden in einer Übersicht die grossen Migrationen seit dem 11. Jahrhundert vermittelt, andererseits will das Kabinett auch ein Archiv der Erinnerungen sein. Das bedeutet: In diesem Raum werden aktiv Geschichten vom Kommen und Gehen gesammelt. Die Szenografie ist einem Archiv nachempfunden. Die linke Raumhälfte ist den vergangenen Migrationsbewegungen gewidmet. Die rechte Raumhälfte versteht sich als wachsende Sammlung subjektiver Migrationsgeschichten. Hier sind die Besucherinnen und Besucher zur Partizipation aufgerufen.

Die einstigen Migrationsbewegungen

Auf der Ablagefläche der linken Raumhälfte findet sich, in Text und Grafik ansprechend aufbereitet, eine chronologische Übersicht der historischen Migrationsbewegungen in und aus der Surselva. Angefangen bei der Immigration der Walserinnen und Walser wird auch von Schwabengängerinnen, Zuckerbäcker-Familien, Fahrenden oder Amerika-Auswanderern berichtet. Die grossen Schubladen beherbergen konkrete Fallbeispiele dazu. Dabei interessiert im Besonderen, was die Menschen bei ihrer Immigration mitbrachten bzw. was sie bei der Emigration aus der Heimat in die Fremde mitnahmen.

Migration als zeitgeschichtliches Phänomen

Die identisch gestaltete rechte Raumhälfte wird mit Erinnerungen bespielt, die im Rahmen der neuen Dauerausstellung fortlaufend gesammelt werden. Sie sind Teil eines partizipativen Langzeitprojekts, welches mit Beginn der Ausführungsplanung starten soll. Per Aufruf werden Menschen gesucht, welche die Surselva verlassen haben (und vielleicht im Alter wieder zurückkamen), und solche, die in die Surselva eingewandert sind. Die Erinnerungen an die eigene Migration werden als Videobeiträge auf den Ablageflächen und in den Schubladen ausgestellt und durch persönliche Fotografien und Erinnerungsgegenstände ergänzt.

Es besteht die Möglichkeit, sich mit der eigenen Geschichte gleich unmittelbar (oder zu vorgegebenen Zeiten) im Museum zu verewigen. Hierzu dient die fix installierte Aufnahmeapparatur. Weiter kann die Einrichtung den Schulen für den Geschichtsunterricht und einem Freiwilligenteam aus Co-Forschenden zur Verfügung gestellt werden.



Moodbild: «Studiolo» Quelle: Oderbruch Museum Altranft

Kabinett «Musica e cant»: Musik und Gesang

Das Kabinett widmet sich den spezifischen Eigenheiten der Musik und des Gesangs in der Surselva als kulturelle und sprachliche Ausdrucksform. Beides, insbesondere aber der Chorgesang, geniesst in der Region einen hohen Stellenwert.

Der Raum ist einer Musikbar nachempfunden. Die Lichtstimmung ist stark abgedämpft und auf eine abstrahierte Musikbox in der Mitte fokussiert. Die Wände sind übersät mit unterschiedlich gerahmten Bildern, goldenen Schallplatten, Plakaten, Fotografien etc. Es finden sich verschiedene Instrumente im Raum verteilt. An der Jukebox wählen die Besucherinnen und Besucher einen musikalischen Beitrag aus, der entsprechend vertieft werden kann, zum Beispiel:

- Rock Romontsch: Hades und der Surselva-Rock
- Schlager Rumantsch: Marie Louise Werth und Furbaz
- Hip Hop Romontsch: Liricas Anala
- Cantaduras: Die offiziellen Dorfsängerinnen
- Corin Curschellas: Traditionelles Liedgut neu interpretiert
- Chor Ligia Grischa: Ältester Männerchor Graubündens
- Walser Liederbuch: Placidus Rüttimann «der geistliche Blumengarten»
- Fazer-Musik: Musikkultur und Lebensweise der Jenischen
- Open Air Val Lumnezia: Geschichte eines Festivals



Visualisierung des Mineralienkabinetts als künftiger Abschlussraum des Familienrundgangs

Ergänzende Angebote

Die neue Dauerausstellung wird ergänzt durch wechselnde Saisonthemen im ersten Obergeschoss sowie durch spezifische Angebote für Familien.

Familienspur: Auf der Suche nach dem Edelstein

Das geplante Angebot richtet sich an Familien und Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter. Es handelt sich um eine spielerische Rätseltour durch die Dauerausstellung mit dem Anspruch, gleichsam unterhaltsam und vermittelnd zu sein.

Die Rätseltour beginnt im Kehlgeschoss. Ausgestattet mit einer «Schatzkarte» und einer leeren Halskettenschnur, die an der Kasse ausgehändigt werden, finden die Besucherinnen und Besucher hier eine Kinderlounge, in der sie von zwei Maskottchen «begrüsst» werden (Audiospur). Die noch zu entwickelnden Maskottchen stammen aus einer Surselver Sage und erscheinen an jeder Station auf dem Rundgang wieder. Es sind zwei Zwerge oder Kobolde. Auf der Schatzkarte sind die Grundrisse der Ausstellungsgeschosse zu erkennen. Darauf kryptische Hinweise, wo überall sich Stationen des Rundgangs finden. Die Stationen sind immer als Mini-Szenarien mit den beiden Maskottchen gestaltet und befinden sich an einem versteckten Ort, den es zu finden gilt.

Bei jeder Station wird ein Rätsel gelöst, welches inhaltlich im Zusammenhang mit dem jeweiligen Thema des Kabinetts steht. Zur Belohnung gibt es bei jeder Station Edelsteine, die auf die Halskettenschnur aufgefädelt werden können. Der Schluss der Rätseltour befindet sich im Mineralienkabinett, wo die Kinder eine Geheimtüre öffnen und dann den grossen Schatz finden, aus dem die Halskette fertig gemacht werden kann.



Kinderspur Startpunkt Kehlgeschoss. Hier beginnt die Suche nach den Edelsteinen.



Handlungsaktive Werkstätten

In der nordseitigen Gartenlaube wird eine handlungsaktive Werkstätte eingerichtet. Entlang einer langen Werkbank werden in Bild, Text und Film ausgewählte Berufe des Bauhandwerks (z.B. Schlosser, Zimmerleute, Steinmetz) präsentiert. Mittels Werkzeuge aus der Gebrauchssammlung können die Besucherinnen und Besucher darüber hinaus einfache und ungefährliche Arbeitsschritte selber versuchen. Im Veranstaltungsprogramm werden regelmässig Handwerkerworkshops angeboten, die dann auch im Garten stattfinden.

Die Küche im ersten Obergeschoss (Saisonthemen) versteht sich als Satellit zu den handlungsaktiven Werkstätten. Hier wird das Thema Kulinarik in der Surselva vermittelt. Es entsteht eine Grundeinrichtung aus Tisch mit Stühlen für eine Halbklassse sowie ein Gestell mit Workshopmaterialien.



Moodbilder: Handlungsaktive Werkstätten. (Quelle: Museum Aargau)



Skizze Handlungsaktive Werkstätten (imRaum)

Zeitplan



Kosten

Zusammenzug aus der ausführlichen Kostenschätzung im Ausführungskonzept, siehe: www.museumregional.ch.

Ausstellungsbau

UG: Gartenlaube Werkstätten	45 000
UG: Mineralienkabinett Kinderspur Schlussraum	20 000
DG: Prolog	120 000
KG: Kehlgeschoss Start Kinderspur	10 000
OG 3: Korridor, Surselva DNA Themeneinstiege	48 500
OG 3: Kabinett Konfession und Herrschaft	51 000
OG 3: Kabinett Jagd und Fischerei	76 000
OG 3: Kabinett Land- und Alpwirtschaft	82 000
OG 2: Korridor, Surselva DNA Themeneinstiege	48 500
OG 2: Kabinett Musik	66 500
OG 2: Kabinett Sprache und Identität	53 500
OG 2: Kabinett Tourismus	62 500
OG 2: Kabinett Kommen und Gehen	53 500
OG 1: Kleinere bauliche Anpassungen	36 500
Total Ausstellungsbau	773 500

Planung und Inhalte

Detailkonzeption, Recherchen, Texte, Projektleitung	154 700
Szenografie, Innenausbau, Begleitung Bauliches	84 975
Lichtplanung und Einleuchten	7 750
Medienplanung und Medientechnik	24 000
Ausstellungsgrafik	22 050
Total Honorare	293 275

Weitere Kosten

Anpassungen Corporate Design	5 000
Digitale Plattform, Digitale Inhalte Web	20 000
Beschriftungen	15 000
Ausräum- und Umzugsarbeiten	20 000
Total weitere Kosten	60 000

Total exkl. MwSt. und exkl. Reserve	1 126 775
Reserve 10%	112 678
Total inkl. Reserve	1 239 453
MwSt 8.1%	100 396
Total inkl. MwSt und inkl. Reserve	1 339 848

Leistungen ohne Mittelfluss

Eigenleistungen Museum*	90 000
-------------------------	--------

* Projektkoordination, Mitarbeit Inhalte, Übersetzungen, Ersatzprogramm (geschätzte Projektdauer: 3 Jahre)

MUSEUM REGIONAL SURSELVA

Kontakt

Städtlistrasse 10

7130 Ilanz

Tel. 081 925 41 81

info@museumregional.ch

www.museumregional.ch

